

Eichel kritisiert Wohlfühlpolitik

Früherer Minister sprach in Treysa

TREYSA. Buchstäblich im Schatten des Rathauses fand am Montagabend eine Wahlkampfveranstaltung der SPD Schwalmstadt statt. Rund 60 Zuhörer – augenscheinlich überwiegend Parteimitglieder – waren gekommen, um sich von dem Bundestagsabgeordneten Dr. Edgar Franke und dem ehemaligen Hessischen Ministerpräsident Hans Eichel auf die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes einstimmen zu lassen.

Statt spätsommerlich warm war es auf dem Marktplatz eher herbstlich kühl und so mancher hätte anstatt des angebotenen Weiß- und Rotweins wohl lieber einen Glühwein in der Hand gehalten.

Nach der Begrüßung durch Stadtverbandsvorsitzenden Patrick Gebauer (SPD) ergriff Franke das Wort. Man habe in der Bundesregierung einiges erreichen können und vieles trage eine sozialdemokratische Handschrift, stellte 57-Jährige fest.

Hans Eichel beackerte so gut wie jedes relevante Politikfeld und hob die Unterschiede zwischen SPD und

CDU hervor. Die Konservativen würden keine Reformen anpacken, sondern auf eine Wohlfühlpolitik setzen, kritisierte der 71-Jährige: „Und dann müssen die Sozialdemokraten wieder aufräumen.“

Der ehemalige Bundesfinanzminister setzte sich dafür ein, Steuern nicht planlos zu senken, sondern die Mittel in Bildung und Infrastruktur zu investieren. Einer Steigerung des Verteidigungshaushalts erteilte der streitbare Sozialdemokrat eine klare Absage. Im Umgang mit der Türkei riet Eichel zu mehr Gelassenheit und forderte in Bezug auf Russland die Rückkehr zur Ostpolitik im Sinne Willy Brandts. (z mh)



Steuern, Streikkräfte, Außenpolitik: Hans Eichel sprach am Montagabend vor 60 Zuhörern auf dem Marktplatz in Treysa. Foto: Haaß